

# Grenzüberschreitendes Gesamtkunstwerk

Unterschiedliche Player treiben erstaunlich geeint das Projekt Wil West voran: Bis zu 3 000 hochwertige Arbeitsplätze könnten mit diesem thurgauisch-st.gallischen Vorhaben entstehen.



Modell des Areals Wil West (graue Bauten): Links der Hochkreisel über der Autobahn und die Frauenfeld-Wil-Bahn, rechts die Turbo-Linie

Wil West ist buchstäblich ein Projekt auf der grünen Wiese – beim Augenschein vor Ort macht sich ein Bauer gerade daran, diese abzumähen. Peter Guler und Robert Stadler wollen hier eine sorgfältig gehegte Vision Wirklichkeit werden lassen: Hier soll ein gut erschlossener Wirtschaftsstandort entstehen, dafür verpflichten sich die in der Regio Wil vereinten Gemeinden aus raumplanerischen Überlegungen, auf ihrem jeweiligen Gemeindegebiet auf Einzonungen für gewerbliche Nutzungen zu verzichten.

*«Das Projekt ist auf 30 oder 40 Jahre angelegt.»*

**Peter Guler**

Die aus 13 Thurgauer und neun St.Galler Gemeinden bestehende Regio Wil ist aus der gemeinsamen Agglomerationsplanung über Kantonsgrenzen hinweg entstanden. Inzwischen hat die Regio Wil Peter Guler als Gesamtprojektleiter für Wil West engagiert. Im als Standortorganisation gegründeten neuen Verein Wirtschaftsportal Ost wiederum koordiniert Robert Stadler die Interessen von Wirtschaft und Politik (vgl. Kasten).

## Gut erschlossenes Areal

Wil West ist ein rund 100 000 Quadratmeter grosses Areal, das, wie es der Name verrät, westlich der Stadt Wil liegt – allerdings auf Boden der Thurgauer Gemeinde Münchwilen. Ebenfalls zum Projektperimeter gehört ein Teil des unmittelbar daran anschliessenden Wirtschaftsgebiets Sirnach Gloten. Wesentlicher Landbesitzer des Areals in Münchwilen ist der Kanton St.Gallen, und dies seit rund 100 Jahren: Die Wiesen und Äcker wurden einst für Beschäftigung von Patienten der Psychiatrie Wil in der Landwirtschaft genutzt. Nun tritt St.Gallen als Investor im Nachbarkanton auf und möchte das Areal wirtschaftlich nutzen.

Die Voraussetzungen dafür sind gut und werden noch besser. Das Areal wird von verschiedenen Verkehrsachsen eingegrenzt, auf der einen Seite von der Autobahn A1 und parallel dazu von der Bahnlinie Frauenfeld-Wil, und auf der anderen Seite von der Bahnlinie Weinfelden-Wil. Davon soll der künftige Wirtschaftsstandort profitieren: Auf beiden Bahnachsen wird eine zusätzliche Haltestelle eingerichtet werden, die entsprechenden Investitionen hat das Bundesamt für Verkehr reserviert. Im Agglomerationsprogramm ist zudem eine Erschliessung mit der Buslinie nach Sirnach-Fischingen durchs Areal vorgesehen.

Die A1 wiederum bekommt zwischen den Anschlüssen Wil und Münchwilen eine weitere Zu- und Abfahrt «Wil West». Diese wird als Hochkreisel über der Autobahn gestaltet, womit sich eine landsparende Lösung realisieren lässt. Auch diese Kosten sind beim Bundesamt für Strassen bereits reserviert. Um ab etwa 2027 den Hochkreisel zu realisieren, muss in diesem Bereich vorher die Frauenfeld-Wil-Bahn versetzt werden.

## Langsamverkehr wird aufgewertet

Wenn der neue Anschluss gebaut ist, werden die beiden heutigen Strassenbrücken über die Autobahn nur noch von Fussgängern und Velofahrern genutzt werden. Der Langsamverkehr beidseits der Autobahn wird durch verschiedene Massnahmen attraktive neue Verbindungen erhalten.

Heute zählt die Region Wil mehr Wegpendler als Zupendler, das neue Wirtschaftsareal mit gegen 3 000 Arbeitsplätzen soll da Gegensteuer geben. Insbesondere sollen auch Menschen, die in der Region wohnen, in der Nähe attraktive Arbeitsplätze finden. Gerade diese sollen von den gut ausgebauten Achsen für den Langsamverkehr profitieren.

Peter Guler (links) und Robert Stadler zeigen das Areal Wil West: Die 100 000 Quadratmeter liegen zwischen der Autobahn und der Stadt Wil.



Bis aber der zusätzliche Autobahnzubringer als Filetstück der Erschliessung tatsächlich gebaut wird, müssen als Voraussetzung für die Investition des Bundes auch die geplanten Fortsetzungen gesichert sein: Ab dem Autobahnkreisel will der Kanton Thurgau mit der Dreibrunnenallee eine neue, nach der Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen benannte Kantonsstrasse durch das Erschliessungsgebiet realisieren. Diese wird dann unter anderem auf St.Galler Boden in Bronschhofen von der geplanten Umfahrung Wil abgenommen.

#### Zwei Meilensteine

Dem Projekt Wil West stehen voraussichtlich 2021 zwei wegweisende Entscheidungen bevor: Das Thurgauer Kantonsparlament befindet über einen Netzbeschluss mit der Kantonsstrasse Dreibrunnenallee, die ab etwa 2026 gebaut werden sollte. Der St.Galler Kantonsrat wird zudem über einen Sonderkredit für die Arealerschliessung, die Vermarktung sowie den Betrieb des Areals befinden. St.Gallen als Eigentümer will ja, dass die zukünftigen Investoren das Areal beleben. Im Rahmen des kantonalen Strassenbauprogramms behandelt der St.Galler Kantonsrat auch die Netzergänzung Nord, eine andere Bezeichnung für die Umfahrungsstrasse, die das Zentrum von Wil nachhaltig entlasten wird und den Ortsrand des Stadtteils Bronschhofen tangiert. Möglicherweise kommt es in Wil auch noch zu einer kommunalen Abstimmung darüber.

Diese zwei zentralen Teile – Netzbeschluss und Sonderkredit – des komplexen und vernetzten Projekts bedingten sich gegenseitig, sagt Robert Stadler, «wenn etwas herausgebrochen wird, wird es schwierig». Umgekehrt ist Peter Guler überzeugt: «Wenn diese Meilensteine einmal geschafft sind, bräuchte es viel, um uns noch vom Ziel abzubringen.» Natürlich könnte es sein, dass nicht alle der vielen angedachten kleineren Neben- und Folgeprojekte realisiert werden, das störe das grosse Bild aber nicht. Auch Verzögerungen durch allfällige Einsprachen seien verkraftbar: «Die Kantone St.Gallen und Thurgau haben einen langen Atem», betont Guler, «das Projekt ist auf 30 oder 40 Jahre angelegt.»

#### Etappierte Erschliessung

Solange wird man allerdings nicht warten müssen: Erste Veränderungen dürften schon 2024 oder 2025 sichtbar werden. Der Kanton St.Gallen als Eigentümer wird etappenweise die einzelnen Parzellen erschliessen lassen; diese Kosten werden später auf die Unternehmen, die sich ansiedeln, umgewälzt. Der Bund zahlt den Autobahnanschluss und die beiden Bahnhaltstellen, dazu spricht er auch Beiträge an die vorgesehenen Verkehrsentslastungen. Der Kanton Thurgau baut die Kantonsstrasse, der Kanton St.Gallen und die Stadt Wil kümmern sich um die Umfahrung Wil. Die Aufteilung der weiteren Erschliessungskosten ist zum Teil noch Verhandlungssache. Die Werkleitungen im Areal selbst werden im Wesentlichen

Aufgabe der Gemeinden Münchwilen und Sirnach sein, denen auch weitere Aufgaben von Schneeräumung bis Feuerwehr zufallen. Umgekehrt profitieren die Gemeinden von zusätzlichen Steuereinnahmen durch juristische Personen. Dass sich die Region mit ihren 22 Gemeinden in einer Charta verpflichtet haben, zugunsten von Wil West auf eigene Einzonungen zu verzichten, ist bemerkenswert. «Überhaupt ist das Vorhaben von zwei Kantonen und einer Region mit ihren 22 Gemeinden in der Schweiz einzigartig», hält Peter Guler fest. Erklären lässt sich das nicht nur mit übergeordneten raumplanerischen Zwängen – offenbar gibt es tatsächlich einen Konsens darüber, dass von diesem Projekt die ganze Region profitieren dürfte. Unter anderem durch zusätzliches Steuersubstrat von natürlichen Personen.

#### Hohe Qualität angestrebt

Alle Beteiligten sind sich einig, dass in Wil West «Qualität angestrebt» werde, wie Peter Guler und Robert Stadler betonen. Deshalb wolle man sich bei der Projektentwicklung auch Zeit lassen. Unter Qualität verstehen die beiden nicht zuletzt eine hohe Wertschöpfungsdichte: «Wil West soll sich von den üblichen Gewerbe- und Industriegebieten unterscheiden», hält Stadler fest. Und während der Kanton St.Gallen in der Rolle des Eigentümers auch Rendite-Überlegungen verpflichtet ist, bringt der Thurgau auch einen gestalterischen Anspruch ein, wie Guler erläutert. «Es soll in Wil West sicher keine zugeparkten Strassen, sondern zentrale Parkhäuser geben. Und grundsätzlich wird Nachhaltigkeit gross geschrieben, etwa bei der Energieversorgung.» Es wird bereits untersucht, in welchem Umfang auf dem Areal Erdwärme genutzt werden kann.

*«Wil West wird sich von üblichen Gewerbe- und Industriegebieten unterscheiden.»*

**Robert Stadler**

Der Masterplan für Wil West geht davon aus, dass je etwa ein Drittel des Areals für Neuansiedlungen, für bestehende Firmen aus der Region, die sich hier weiter entwickeln können, und für öffentliche oder halböffentliche Nutzungen zur Verfügung gestellt werden können. Wer die Ansiedlungen kuratieren darf, wird gerade ausgehandelt, der Standortkanton Thurgau möchte ein Wörtchen mitreden, was der Eigentümer St.Gallen ansiedelt. Möglicherweise wird dafür ein Fachbeirat eingesetzt, der verschiedene Interessen koordiniert. Klar ist für Stadler und Guler, dass in Wil West keine Unternehmen mit grossem Landverbrauch und tiefer Wertschöpfung angesiedelt werden sollen, es wird vielmehr eine hohe Arbeitsplatzdichte angestrebt. Auf die Frage, aus welchen Branchen diese Unternehmen stammen sollten, verweist Stadler auf die Branchencluster, die es heute schon in der Region gebe: «Wir sind stark in der Maschinenindustrie, der Metallindustrie, der Nahrungsmittelindustrie. Idealerweise lässt sich das noch mit Forschung kombinieren.»

Dass die ETH Zürich hier eine Filiale eröffnen wird, wie es einst die IHK St.Gallen-Appenzell vorschlug, ist nicht anzunehmen. Eine Bildungsinstitution wäre für Stadler aber durchaus erwünscht. Denkbar wäre es, eine Abteilung der Fachhoch-



Peter Guler und Robert Stadler studieren das Modell des Areals Wil West.

schule Ostschweiz zu platzieren, zumal es bis heute keinen Standort auf Thurgauer Boden gebe. «Das würde eine befruchtende Situation schaffen, ist aber nicht zwingend für die Realisierung von Wil West.»

#### Vermarktung ab 2021

Wie gross das Interesse an Wil West sein wird und ob der Anspruch an «Qualität» gehalten werden kann, wird sich ab Ende 2021 zeigen, wenn der Kanton St.Gallen eine Vermarktungsgesellschaft beauftragen wird, das Areal zu promoten. Anfragen von Interessenten gab es schon, aufgrund des längeren Zeithorizont war Wil West für aktuelle Interessenten aber noch keine Option.

#### Regio Wil

Die Regio Wil ist 2011 als Nachfolgeorganisation für die Interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil entstanden. Ihr gehören die St.Galler Gemeinden Jonschwil, Kirchberg, Lütisburg, Niederhelfenschwil, Oberbüren, Oberuzwil, Uzwil, Wil und Zuzwil sowie die Thurgauer Gemeinden Aadorf, Bettwiesen, Bichelsee-Balterswil, Braunau, Eschlikon, Fisingen, Lommis, Münchwilen, Rickenbach, Sirnach, Tobel-Tägerschen, Wängi und Wilen an. Die Projektorganisation Wil West ist in der Regio Wil eingebettet.

Der vor einem Jahr gegründete Verein Wirtschafts-PortalOst ist eine regionale Standortmarketing-Organisation, hier ist neben den politischen Akteuren auch die Wirtschaft eingebunden. Das Einzugsgebiet ist deckungsgleich mit demjenigen der Regio Wil.

**Text:** Philipp Landmark  
**Bilder:** Marlies Thurnheer

Anzeige

Rätsel N°2

Entfernen Sie 5 Linien,  
sodass 5 Dreiecke  
bestehen bleiben.



Hier finden Sie  
die Lösung.



Wir lieben anspruchsvolle Aufgaben und finden clevere Lösungen. Fordern Sie uns heraus!  
+41 221 12 12, [egeli-informatik.ch](mailto:egeli-informatik.ch)

**Software-Lösungen.**  
**Einfach. Clever.**

**EGELI**  
informatik